

## Rundschau

### Fischereischädlichkeit von Waschmitteln

Der Verbrauch an synthetischen Reinigungsmitteln nimmt in Haushaltungen, Industrie und Gewerbe ständig zu. Deutsche Untersucher haben festgestellt, daß waschaktive Stoffe die biologische und chemische Reinigung belasten. Die für Fische und Fischnährtiere tödliche Grenze liegt zwischen 5 und 10 mg/l. Derart hohe Konzentrationen grenzflächenaktiver Stoffe wurden in den Vorflutern aber bisher nicht gemessen. („Wiss. Inf. f. d. Fisch.-Praxis“, 4/1955.)

### Kratzerbefall bei Forellen

Stärkerer Befall mit Echinorhynchus truttae führt nach Untersuchungen von H. Mann (Fischwirt, H. 10/1955) zu deutlichen Abmagerungen (bis 25% Untergewicht). Zugleich treten infolge Störung des Kalkstoffwechsels Verkrümmungen der Wirbelsäule, Flossendefekte sowie Kiemendeckeleinrollung auf.

## Besprechungen

**Slava Stochl: Petri Heil!** 276 ganzseitige Tiefdrucktafeln mit 6 Seiten Text, Format 21 × 30 cm. Artia-Verlag, Prag 1954. Anlieferung durch Globus-Buchvertrieb, Wien. Ganzleinen S 163.—

Ein Bilderbuch der Fischerei wird nicht oft verlegt und ist um so reizvoller, wenn es zugleich einen Querschnitt durch das Fischereiwesen eines Nachbarlandes bietet. Deshalb kann das vorliegende Tafelwerk — cum grano salis — als interessante Bilddokumentation über die fischereilichen Verhältnisse in der Tschechoslowakischen Republik angesprochen werden.

Diese ist reich an fließenden und stehenden Gewässern. Besonders die Teichwirtschaft ist ein seit vielen Jahrhunderten gepflegter Zweig, der in erster Linie dem böhmischen Karpfen seine Berühmtheit verdankt. Die ältesten Aufzeichnungen über Teichbauten stammen aus dem elften Jahrhundert. Teiche mit einigen hundert Hektar Fläche sind auch heute keine Seltenheit. Die wirtschaftliche Entwicklung der Karpfenzucht fand in Wittingau seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts rege Förderung. Derzeit beträgt die Gesamtfläche der tschechoslowakischen Teiche 8000 ha. Ihr stehen 21.000 km Fließgewässer gegenüber, an denen alle Fischereirechte vom Staate übernommen wurden. Die Schulung des Nachwuchses obliegt staatlichen Einrichtungen, deren bekannteste die 1921 ge-

gründete höhere Fischereischule in Vodnany ist.

Die Tafeln zeigen die Gewässerlandschaft (Riesengebirge, Böhmerwald, Niedere Tatra; Talsperren), bringen Schnappschüsse und Stimmungsbilder aus der Sportfischerei, stellen das Schuppenwild in Großaufnahmen dar, lassen uns interessante Blicke in die Fischzucht tun (Karpfen, Zander, Hecht, Forellen) sowie an einer Teichabfischung teilnehmen und manchen mit kulturgeschichtlichen Dingen (Stadtwapen, Erstrucken und anderem) bekannt. Den sehr guten Reproduktionen liegen Photos einer fast ausnahmslos sorgsam Kameraarbeit zugrunde.

Das Buch ist nicht allein eine Werbeschrift für das tschechoslowakische Fischereiwesen, sondern für den fischereilichen Gedanken überhaupt. Schade, daß wir für Österreich nicht mit einem ähnlichen Bildwerk im Ausland werben können. Die sachlichen Voraussetzungen dazu wären wohl ebenfalls reichlich gegeben. Gf

### Fischerstiefel oder Fischerhose?

Wichtig für den Fischer ist immer, daß er richtig ausgerüstet ist. Watfischen ist nur dann nicht gesundheitsschädlich, wenn Füße und Beine gegen Kälte und Nässe geschützt sind.

In kleineren Bächen genügt der SEMPERIT-Gummistiefel „Goliath“. Sein Stiefelschaft reicht bis unters Knie, und die starke Profilsohle verhindert das Ausrutschen auf glatten oder schlammbedeckten Steinen.

Zum Watfischen in tieferen Gewässern aber braucht man entweder Wat-Stiefel oder Wat-Hosen. Der unter der Bezeichnung „Fischer“ erhältliche SEMPERIT-Stiefel mit schwarzem Langschaft und kräftiger Spezial-Gleitschutzsohle reicht bis zum Schritt, schützt also auch noch den Oberschenkel und wiegt im Paar nur etwa 3 kg.

Verlässlichen Schutz bis zur Brust gewährt die Wat-Hose, wie eine solche von SEMPERIT unter dem Namen „Fischerhose“ hergestellt wird. Die Hosenteile, die aus extra starkem, doppeltkaschiertem Gewebe bestehen, sind zusammengeheftet, die Naht ist überdies mit Gewebestreifen überklebt und dadurch absolut wasserdicht. Selbstverständlich sind die an vulkanisierten olivengrünen Gummistiefel „Goliath“ mit gleitsicheren und besonders widerstandsfähigen Profilsohlen versehen. Die Fischerhose wiegt etwa 3,5 kg. Fischerhosen werden auf Bestellung angefertigt, die bei jedem Sport- oder Gummiwarenhändler aufgegeben werden kann und binnen drei Wochen ausgeführt wird.

Aber ob Fischerstiefel oder Fischerhose — wichtig sind außer der warmen Unterkleidung die „Bama“-Haarsocken, die mit einem vielschichtigen Haar-Vlies einer iranisch-türkischen Ziegenart, besonders kräftigem Trikot und Doppelwolle ausgestattet sind. Sie halten die Füße wirklich warm und verbürgen eine gesunde Haut-Atmung. Auch die eben herauskommenen Filz-Einziehstiefel sichern den Fuß gegen lästige Kondens-Feuchtigkeit und das damit verbundene Kältegefühl.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Rundschau: Fischereischädlichkeit von Waschmitteln 116](#)